



**Gewalt in Beziehung: Heikos
Frau misshandelt ihn fast
täglich – „war ihr egal“**



**Berlin: Diese Bezirke schlep-
pen am meisten Falschparker
ab und diese am wenigsten**

MEHR LESEN

Mein Bezirk ▾

Mein Verein ▾

Morgenpost

Abo

Interaktiv

Newslet



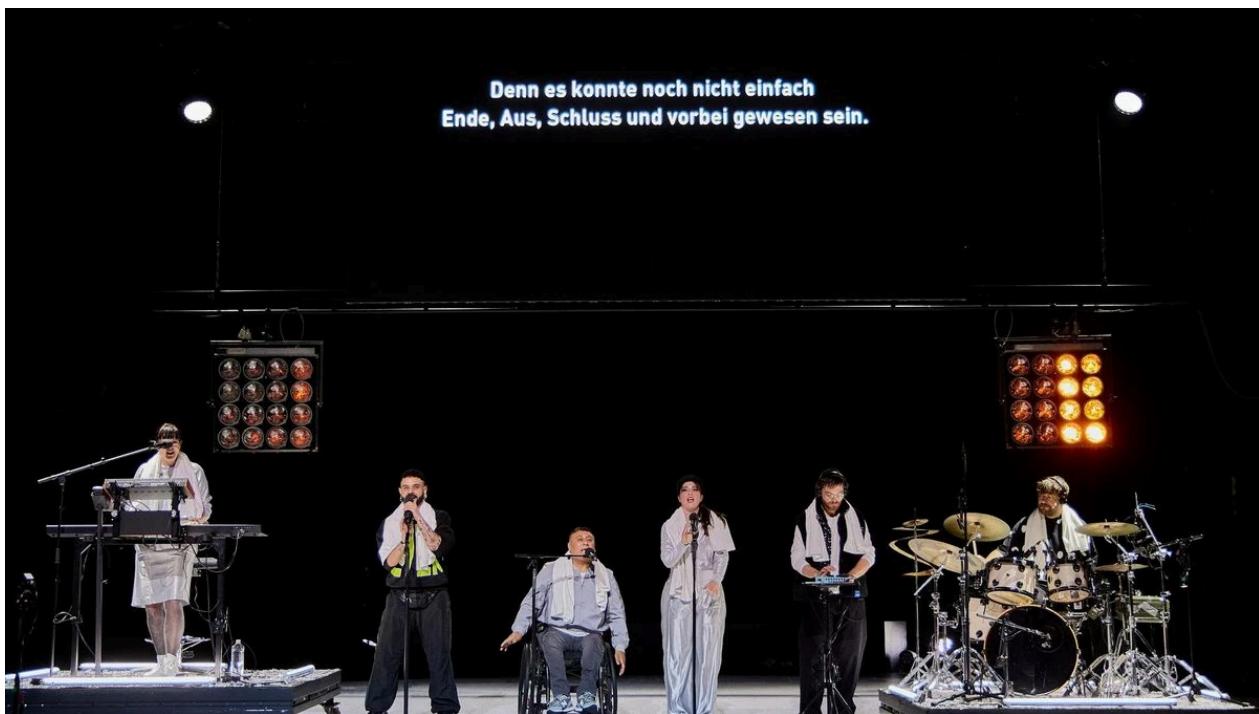
Home > Kultur > Rimini Protokoll am HAU: „Ever Given“ von Helgard Haug

THEATERPERFORMANCE

► Wenn der Warenfluss ins Stocken gerät: „Ever Given“

09.03.2025, 15:16 Uhr • Lesezeit: 3 Minuten

Von Elena Philipp



Auf der Bühne: Barbara Morgenstern, Hana Hazem Arabi, Adham Elsaïd, Michaela Groch-Fischer, Peter Breitenbach, Daniel Eichholz (von links).

© . | Marcel Urlaub

Berlin. Disruption des Stillstands: Mit „Ever Given“ zeigt Helgard Haug von Rimini Protokoll am HAU eine „Kipp-Punkt-Revue“ zum Thema Kollaps.

So lang wie das Empire State Building hoch ist das Containerschiff Ever Given: 400 Meter, die sich über die Weltmeere schieben. Manchmal muss dieses Riesenschiff durch ein Nadelöhr – einen der Kanäle, die den Warenfluss rund um den Globus ermöglichen. Helgard Haug vom Theaterlabel Rimini Protokoll nimmt einen berühmten Unfall als Ausgangspunkt für ihr poetisch-analytisches Recherchestück: 2021 verklemmte sich die Ever Given auf ihrem Weg durch den Suezkanal zwischen den Kaimauern. Vor und hinter ihr stauten sich die Frachter, sechs Tage lang waren die globalen Lieferketten unterbrochen, täglich liefen Verluste von 9 Milliarden Dollar auf.

Medikamente, Kameras, Dildos, die Kunststoffplatten eines Eislauftrings für ein Sommerspektakel dümpelten auf dem Meer, statt ausgeliefert zu werden. In „Ever Given“ listet die Leinwand, die als eigenständige Sprecherin auftritt, in projizierten Leuchtbuchstaben all diese Dinge auf. Und Haug fragt in ihrer „Kipp-Punkt-Revue“, was die größere Katastrophe ist: der Stopp des Handelsverkehrs – oder sein ununterbrochenes Weiterlaufen, trotz der Kosten für die Umwelt? Für Schifffahrtsunternehmen ist das Abtauen der Arktis kein Kollaps, sondern eine Chance: ein eisfreier Transportweg mehr. Auch das erzählt der projizierte Text, der schon in Haugs zum Theatertreffen eingeladener Bühnenarbeit „All Right. Good Night“ 2021 eine Hauptrolle spielte.

Theater als gemeinsame Lektüre schafft eine Atmosphäre der Versenkung, wirkt aber auch ausschließend. Gut, dass es eine starke Audiospur gibt: Musikerin Barbara Morgenstern und ihre Band, Daniel Eichholz am Schlagzeug und Peter Breitenbach an der Live-Elektronik, haben für „Ever Given“ einen ganz eigenen Sound geschaffen. Hypnotisch und doch zum Mitwippen. Sänger Adham Elsaid verwandelt den westlichen Pop mit seinen arabischen Melismen in Weltmusik – auch diese ist eine Folge der Globalisierung, die ja nicht nur die Wirtschaft betrifft.

Das Publikum kann ruhig auch mal etwas Geduld aufbringen

Getreu dem Ansatz von Rimini Protokoll, die für ihre Performances stets „Experten des Alltags“ casten, ist auch Hana Hazem Arabi an Bord. Der ehemalige Armeegeneral floh aus Syrien, und in „Ever Given“ erzählt er seine Flucht nicht als Action-Story, sondern als das, was sie war: langes, quälendes Warten, unterbrochen von hektischen Aufbrüchen; viele scheiternde Versuche, bis eine Überfahrt glückte. Zeit nimmt sich die Inszenierung für seine Geschichte. Wir müssen warten, auch auf die

Entschleunigende Effekte machen die in sechs Etappen aufgeteilten 150 Minuten anfangs mühsam, dann aber, wenn man sich auf ihren Rhythmus einlässt, zu einem Gedanken anregenden Erlebnis. Wollten wir nicht zu Pandemiezeiten alles etwas langsamer angehen? Und ist es nicht besser, wie die Eiskunstläuferin Michaela Groch-Fischer auf dem geringen Platz zwischen den Musikpodesten ein paar Pirouetten zu drehen und mit den Mitspielern ins Tanzen zu kommen, statt sich hinter einem der riesigen LED-Schirme zu verschanzen, die die Containerschiffe täglich an Land spucken? Eindrücklich und vor allem vorwurfsfrei erzählt Helgard Haug von unser aller Beitrag zum Kippen des Systems.